

SINCLAIR LEWIS, Sam Dodsworth. Roman. Ernst Rowohlt Verlag, Berlin.

Gesegnet sei Sinclair Lewis und speziell den deutschen Literaten als Muster empfohlen, denn er ist einer von den ganz wenigen, für den die Welt so wie sie ist noch Rätsel oder jedenfalls noch Interessantes genug hat, um sich mit ihr herumzuschlagen, der die Welt, wenn man will, manchmal ein bißchen konfus sieht, aber jedenfalls nicht nur als einen Anreiz, darin Probleme zu suchen und diese zu lösen und zum Gegenstand eines Buches zu machen wie z. B.: Was wird aus entlassenen Strafgefangenen, wie machen wir Justizirrtümer wieder gut oder diese Aufwärmemaschinen, die zurzeit an Dreyfus und anderen geschichtlichen Größen ausprobiert werden. (Märtyrer besonders stark gefragt.) Dieser Autor ist gutmütig, naiv, manchmal ausgesprochen unbeholfen in der Technik, was äußerst sympathisch berührt. Das Buch ist daher auch nicht gleichmäßig, am besten zweifellos die Pariser Szenen und das Zurückkommen nach New York, am schwächsten, allerdings auch am schwersten darstellbar, die Berliner Partie. Aber ist es nicht sehr viel ehrenwerter, sich über die Zeit, ihre Fehler, ihre Sitten, ihre Vorzüge klar zu werden, statt Palaver darüber loszulassen, statt Politisches oder Soziales von sich zu geben oder über Petroleuminseln oder China zu schwafeln, ohne daß man auch nur soviel Plattdeutsch kann oder Englisch, um wenigstens Matrosen interviewen zu können, die einmal tatsächlich dagewesen sind? Dieser wundervolle Vielarbeiter Sinclair Lewis beschenkt uns nach und nach mit einer wahren Enzyklopädie des amerikanischen Menschen unsrer Zeit; von einem gleichen Unternehmen von deutscher Seite hat man bisher noch nichts gehört, und die literarischen Zustände bei uns sind dementsprechend auch danach. *H. v. W.*

H. v. WEDDERKOP, London (Was nicht im Baedeker steht). R. Piper & Co. Verlag, München.

Für London braucht man einen Freund, der sich auskennt, der die London-Krankheit bereits überwunden hat. Wedderkop, den ich hiermit als Ehrenvorsitzenden des Reichsverbands deutscher Baedeker-Ergänzer vorschlage, muß die Krankheit durchgemacht haben, denn er kann nun mit ebensoviel Gelassenheit wie sachlicher Anteilnahme von allen jenen Details berichten, die das London-life ausmachen, von den Krawattengeschäften wie von den Pubs, von den Nachtclubs wie von den Museen. Und er schreibt das hin, was in keinem Reiseführer zu finden ist: daß England eine grundsätzliche Umstellung verlangt, ein Fallenlassen aller kontinentalen Vorurteile, Gewohnheiten und vielleicht auch Bedürfnisse. Das Fehlen jedes Krampfes, die humorvolle Gelassenheit, die jede Extravaganz duldet, ohne sie übertrieben wichtig zu nehmen, die formvollendete Leichtigkeit, alles dieses wird in Wedderkops Buch an hundert Beispielen klargemacht, und wer Ohren hat zu hören und Augen hat zu sehen, der wird mit diesem Führer in der Tasche seine Schritte wohlbehütet durch Leicester-Square und Bloomsbury, durch Limehouse und Soho lenken. Wedderkop gibt das Beste, was ein Reisebuch geben kann: kein langweiliges Inventar der sogenannten Sehenswürdigkeiten, sondern eine praktische Anweisung für das Leben in einer sehr, sehr fremden Stadt. *Wolf Zucker.*



Für Liebende

von Jeanne Ramel-Cals

Charmante und geistvolle Plauderei einer klugen und kultivierten Französin; übertragen von
FRANZ BLEI

Illustriert von

Jack von REPPERT-BISMARCK

RM 4.80. Numerierte bibliophile Ausgabe RM 12.—

IM KINDT & BUCHER VERLAG

851